

# Der Tourismus soll jetzt Schule machen

Landkreis bewirbt sich als Standort einer „Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement“

Von Peter Püschel

**Freyung.** Geredet wird schon lange davon. Jetzt sollen den vielen Worten Taten folgen: Der Landkreis bewirbt sich als Standort einer Schule für Hotel- und Tourismusmanagement – und rechnet sich dabei beste Chancen aus. Einstimmig hat sich der Kreistag jetzt für diese Pläne ausgesprochen und die von Landrat Ludwig Lankl eingeleiteten Initiativen ausdrücklich unterstützt.

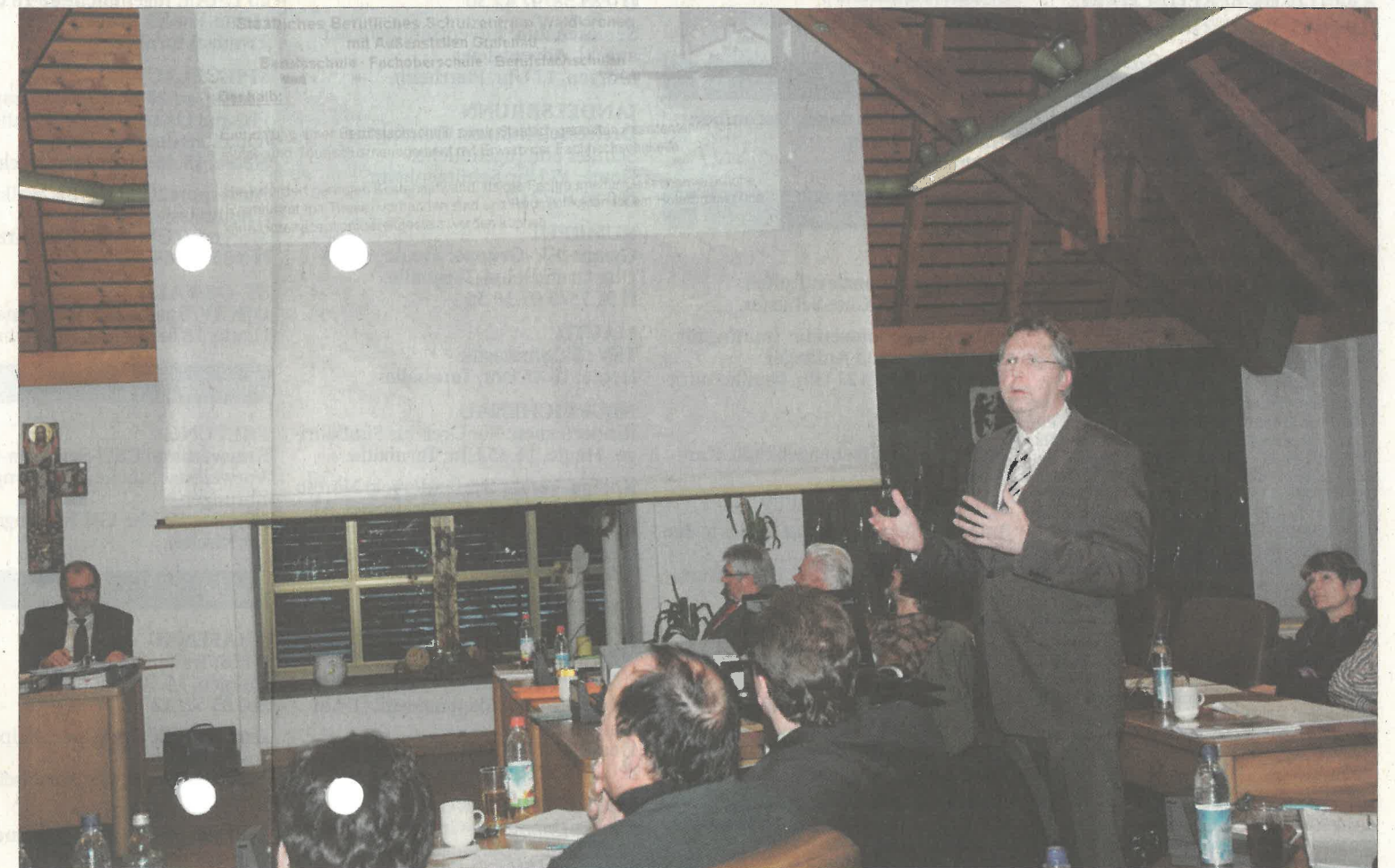
Mit ihrem aktuellen Antrag an den Kreistag, die Gründung einer „Tourismusakademie“ im Landkreis zu beschließen, hat die Fraktion der JWU ein deutliches Signal des Gremiums erwirkt, die in diesem Zusammenhang ohnehin bereits laufenden Bemühungen zu untermauern. Denn: Der Freistaat Bayern möchte aktuell neben der Tourismusschule in Wiesau weitere Einrichtungen dieser Art gründen – und das Staatliche Berufliche Schulzentrum Waldkirchen hat dafür gemeinsam mit dem Landrat bereits ein Konzept erarbeitet.

Die politischen Sondierungsgespräche seien gut verlaufen, so Landrat Lankl, über die Regierung von Niederbayern wurde bereits ein Antrag beim Kultusministerium auf Errichtung einer Schule für Hotel- und Tourismusmanagement am Berufsschulstandort Grafenau eingereicht.

## Nächste Woche geht's zum Minister

Es gibt freilich Mitbewerber. In Niederbayern gilt Vilshofen als Konkurrent. Einen Durchbruch für FRG erhofft sich Landrat Lankl von einem Termin bei Kultusminister Ludwig Spaenle und Abgeordnetem Bernd Sibler, der am 16. Dezember stattfinden soll.

Dabei solle er, so Kreisrat Sebastian Gruber als Vertreter der



Als Leiter des Beruflichen Schulzentrums Waldkirchen stellte Uwe Burghardt dem Kreistag das Konzept für die Einrichtung einer Schule für Hotel- und Tourismusmanagement vor. Sie soll am Schulstandort Grafenau verwirklicht werden. – Foto: Püschel

JWU, die „bevorzugte Behandlung des Landkreises FRG als Beispielregion einfordern“.

Dass die Bedeutung so einer Schule für FRG unumstritten sei, erklärte Berufsschulleiter Uwe Burghardt, der dem Kreistag das Konzept dafür vorstellte. Er erinnerte an die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus gerade in unserer Region, aber auch an die immer wieder aufgezeigten Qualifikationsmängel in diesem Sektor. Ähnlich der Fachoberschule und mit den selben Zugangsvoraussetzungen richte sich die geplante „Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement“ an Schüler mit mittlerem Bildungsabschluss. Und die Hauptschüler? „Wir müssen uns von den vielen

Ausbildungsberufen im Bereich Gastronomie und Tourismus abheben“, betonte Burghardt, „und wir wollen auch keine Konkurrenz zur Berufsfachschule in Viechtach sein.“ Sonst hätte man ja auch bei Staatsminister Helmut Brunner von vorne herein schlechte Karten.

## „Wir könnten nahtlos beginnen“

Grafenau sei als Standort günstig, weil es hier bereits eine Gastronomie-Abteilung mit entsprechendem Personal gibt – „wir könnten nahtlos mit der Ausbildung beginnen“, so der

Schulleiter. Entscheidend seien freilich, zum Start auch genügend Schüler dafür zu finden – in der Regel braucht man 16 für eine Klasse. Die Ausbildung soll drei Jahre dauern, ein halbes Jahr Praktikum beinhalten und mit einer staatlichen Abschlussprüfung enden.

Die Absolventen seien dann „Staatlich geprüfte Assistenten für Hotel- und Tourismusmanagement“ und hätten die Fachhochschulreife.

„Ich rechne mir in Niederbayern gute Chancen aus“, so Burghardt, „wir haben viele Vorteile aufzuweisen.“ Als da wären die Nähe zum Nationalpark, die Lage im Dreiländereck mit der Möglichkeit grenzüberschreitender Praktika, die Zusammen-

arbeit mit der Euregio, die angestrebte Kooperation mit der in dieser Sache sehr interessierten Hochschule Deggendorf, die vielen Partnerschulen.

Der Mehraufwand der Schule halte sich in Grenzen, da die Fachräume für Gastronomie wie Küche oder Restaurant mit Theke in Grafenau bereits vorhanden sind, außerdem können Räumlichkeiten für ein benötigtes Hotelzimmer und eine Hotelrezeption bereitgestellt werden.

Im Kreistag stießen diese Pläne auf begeisterte Reaktionen. Es sei genau die richtige Zeit, diese Chance aufzugreifen. Landrat Lankl bat MdL Alexander Muthmann, auch seine Möglichkeiten zu nutzen, um den Zuschlag für FRG zu erhalten.